

IGS Osthofen: Theaterstück „Alkohölle“ warnt vor Alkoholmissbrauch



Die 19-jährige Lena (Fritzi Eichhorn, links), ist alkoholgefährdet. Ihre Tante Maxi (Beate Albrecht) erzählt ihr die Wahrheit über den Unfalltod des Vaters. Foto: photoagenten/Axel Schmits.

OSTHOFEN - Als das Auto mit dem Baum kollidierte, wurde sein Körper aus dem Sitz gehoben, die Unterarme brachen, Metallsplitter schossen in seinen Körper und das Blut aus dem Mund. Kurz darauf war er gestorben. Mit 3,5 Promille im Blut. Ernst hat Tränen in den Augen, als er davon erzählt. Ernst ist ein fiktiver Charakter, und auch der geschilderte Unfall ist fiktiv. Dieser zumindest.

• **AKTIONSWOCHE**

Die Jugend- und Drogenberatungsstelle Alzey hatte in Kooperation mit dem Kreisjugendamt Alzey und unterstützt durch die Landeszentrale für Gesundheitsförderung LZG Mainz mehrere Theateraufführungen an den Gesamtschulen in Osthofen und Wörrstadt ermöglicht.

Diese sind Auftakt der regionalen Veranstaltungsreihe zum Thema schulische Alkoholprävention (Projekt „Tom & Lisa“). Anlass ist die bundesweite Aktionswoche für Kinder aus Suchtfamilien (www.coa-aktionswoche.de), die noch bis zum 20. Februar läuft

In der Aula der IGS Osthofen ist es still. Nicht nur diese Szene, gespielt vor der Kulisse einer Werbeagentur, in deren Vordergrund Holzkreuz, Grablicht und Foto stehen, hat die 14- bis 15-jährigen Schüler der IGS Osthofen sowie die gleichaltrigen Besucher der Gesamtschulen im Umkreis offensichtlich gepackt. Das Ensemble von „theaterspiel“ aus Witten war Gast und sie hatten das Theaterstück „Alkohölle“ von Beate Albrecht mitgebracht. Das Stück zum Thema Alkoholmissbrauch soll wach rütteln, informieren und sensibilisieren. Die Darsteller sind Beate Albrecht (Maxi), Fritzi Eichhorn (Lena), Wolfgang Pättsch (Ernst) und Tobias Vorberg (Al).

15 Jahre sind vergangen. Ernsts Tochter Lena trauert um den Vater und wächst in dem Glauben auf, er sei unschuldig an dem Unfall. Die mittlerweile 19-Jährige ist in einer Clique, in der das Trinken dazugehört. Dass sie mit ihrem erhöhten Alkoholkonsum das Praktikum in der Werbeagentur ihrer Tante Maxi aufs Spiel setzt, lässt sie kalt. Als der Auftrag hereinkommt, den neuen

Alcopop „Devils first kiss“ zu bewerben, ist Lena Feuer und Flamme. Doch Maxi lehnt kategorisch ab. Ein bitterer Streit entbrennt und Lena erfährt den Grund: Maxi hat jahrelang unter dem Alkoholproblem in ihrer Familie gelitten. Zunächst erliegt Lena den Verführungskünsten von Al, dem Teufel Alkohol und Produzent von „Devils first kiss“, am Ende siegt aber die Vernunft.

Gerne hatten sich die Darsteller Zeit zur Nachbesprechung mit den Schülern genommen. Die sind beeindruckt, möchten wissen, ob es im persönlichen Umfeld der Schauspieler Menschen mit Alkoholproblemen gibt. Beate Albrecht bejaht, berichtet von ihren Erfahrungen. Und Wolfgang Pätzsch weiß: „Alkohol ist ein Nervengift. Es verändert das Wesen.“ Er ist trockener Alkoholiker und er erzählt offen davon. Fritzi Eichhorn und Tobias Vorberg raten den Schülern: „Wenn eine Fete ohne Alkohol nicht mehr möglich ist, dann wird's kritisch. Die Sucht beginnt schleichend.“

Quelle: Wormser Zeitung, 15.02.2016